

Fortbildungsangebote

Mentalisierungsbasierte Psychotherapie (MBT) - ein neues Beziehungskonzept in der Psychosomatik

Ulrich Schultz-Venrath und Elisabeth Rohrbach

Freitag, 14.03.08: 17.30-19.00 und Samstag, 15.03.08: 14.30-16.00, 16.30-18.00 (6 UE)

Inhalte und Ziele:

Anthony Bateman und Peter Fonagy legten 2004 ein Manual für eine bindungstheoretisch fundierte Borderline-Persönlichkeitsstörungs-Psychotherapie vor, welches sie Mentalization-based Treatment (MBT) nannten.

Seit Ende der Neunziger Jahre konnten sie unter randomisiert-kontrollierten Bedingungen beachtliche Erfolge in der tagesklinischen Behandlung schwerstkranker Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen nachweisen. Dies betraf Selbstverletzungs- und Suizidversuchsraten, Ängste und Depressionen, Lebensqualität, Häufigkeit und Dauer stationärer Behandlungen und Behandlungskosten. Die positiven Resultate waren auch noch 18 Monate später zu beobachten und zeigten auch danach noch weitere Verbesserungen. Die Ergebnisse waren so überzeugend, dass die APA (American Psychiatric Association) diese in Deutschland noch weitgehend unbekannt Methode in ihre guidelines für die Behandlung von Borderline-Störungen aufnahm. Es gibt inzwischen zahlreiche Hinweise, dass MBT auch bei Patienten mit somatoformen Störungen, Angststörungen und Depressionen sinnvoll und erfolgreich eingesetzt werden kann.

Der Fortbildungsworkshop stellt theoretisch und in Rollenspielen die Besonderheit und die Unterschiede von MBT gegenüber bisherigen Psychotherapieansätzen dar, indem die Grundlagen dieser Theorie, welche auf den neuesten Erkenntnissen der Neurobiologie, der Bindungstheorie und der Repräsentanzenentwicklung über das Aktivieren (bzw. Deaktivieren) von Mentalisierung beruht, dargestellt und an klinischen Beispielen erläutert werden. Ein Ergebnis ist u.a. in der Regel eine verbesserte Affektregulierung, welche häufig mit einer Symptomverbesserung korreliert.

Zu den Referenten:

Prof. Dr. med. **Ulrich Schultz-Venrath** - Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Evangelischen Krankenhaus, Bergisch Gladbach, sowie Fachvertreter für Psychosomatik und Psychotherapie an der Universität Witten/Herdecke. Er ist Arzt für Nervenheilkunde und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DPV, IPA), Gruppenlehranalytiker (Sektion analytische Gruppentherapie, DAGG). Forschungsprojekte und Publikationen zu Psychosomatik, Psychoanalyse und Neuro-Psychoanalyse sowie zu Mentalisierung.

Dr. med. Dipl. Psych. **Elisabeth Rohrbach** - Studium der Medizin und der Psychologie in Würzburg. Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Weiterbildung zur Psychoanalytikerin (DGIP) am Alfred-Adler-Institut Köln-Aachen. Leitende Oberärztin der Tagesklinik Alteburger Straße in Köln. Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte: Behandlung der Depression, Psychosen-Psychotherapie, psychoanalytische Ansätze in der Psychiatrie, Mutter-Kind-Beziehung bei Müttern mit psychischen Erkrankungen.

Anschrift der Referenten:

Prof. Dr. med. Ulrich Schultz-Venrath
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik
EVK Ferrenbergstr.24 51465 Bergisch
Gladbach
Tel.: 02202-122-333882/-883

Dr. med. Dipl. Psych. Elisabeth Rohrbach
Tagesklinik Alteburger Straße
Alteburger Str. 8-12 50678 Köln
Tel. 0221 / 3394-153
Fax. 0221 / 3394-170
E-Mail: tkakoeln@netcologne.de